



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Liecht deß guten Beyspihls/ so Maria lehret/ da sie
hingehet/ gereiniget zu werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

len Stand sicherhaltet? man mercke noch mehr / spricht Philippus der Mayländer. Er mahlete ein Rad von vielen Speichen / und in disen einen Sinnspruch / welcher in Nahmen jener eben das Jenige sagte / was die Erfahrung männiglich sagt: spectamus ad unum: wir sehen alle auf ein nes / und es ist ihme also: daß alle Speichen gerad auf einen einzigen Mittel-Punct sehen / und darauf loß gehen. So sehe man dan / daß der Geist sich in die Räder gefest habe / den Wagen der Herrlichkeit GOTTES zu bewegen: spiritus vire erat in rotis. Dan die Seel / welche all ihre Gedanken / ihre Begirben / und ihre Anmuthungen auf GOTT ihren Mittel-Punct richtet / ist die Jenige / welche GOTT erwählet zum Sitz seines Geistes / und zum Thron seiner größten

Herrlichkeit. O allerreinste Jungfrau! lehre uns / O Frau / deiner Richtigkeit der Meinung nachzu folgen. Alle unsere Anmuthungen / Begirben / und Gedanken sollen sagen / daß sie allein auf GOTT sehen / wie di Deutsche: spectamus ad unum. Ja / Christliche Seelen: laffet uns (spricht der heilige Laurentius Justinianus) unsern Dacht von aller Erden reinigen: Lasset uns von dem irdischen Wesen unsere Meinungen reinigen / damit der in der Kirche gerad durchgezogene Dacht einen Christlichen Lebens-Wandel zu Göttlichem Wohlgefallen mit Vollkommenheit ausmache / unsere Erst-Geburt zur Nachfolg MARIÆ GOTT allein aufopferend: ut lusterent cum Domino. § H §

Laur. Justin. ser. de purif.

Vierdter Absatz.

Liecht des guten Beyspihls / so MARIA lehret / da sie hingehet / gereinigt zu werden.

17. **L**iechtlichen ist zu der heutigen Kerzen mit allein Wax und Dacht notwendig / sonder es ist auch vonnöthen / daß sie brinne / daß sie ein Liecht habe / und zwar ein Liecht von Feuer: dan das Wax ohne Feuer hat weder Liecht noch Hitze / zu scheinen / anzuzünden / und zu beleuchten. Sehet ihr nit / sagt der Januener / daß ein verborgne Kerzen / ob sie schon angezündet / nit leuchte / daß / wan sie aufgeschicht / sie einen üblen Geruch von sich gebe? daß / wan sie angezündt / und offen ar / sie leuchte / erhitze / und recht schüne? candelata accensa lucet / ferret extincta / occulta non lucet: Da sehet ihr ein Ebenbild des Christlichen Wandels. Ja / Catholische Zuhörer / es ist gut / daß vorhanden seye das waiche Wax des demütigen Gehorsams: gut / daß vorhanden seye der weisse und gerade Dacht der reinen Meinung in denen Wercken; wan aber das Liecht / die Hitze des guten Beyspihls gegen denen Neben-Menschen abgehet: wan man nach erloschenen Feuer einen üblen Geruch der Aergernuß von sich gibt: wan / obwohlen es nit auslöschet / jednoch andere geärgert werden; wer sithet nit / daß kein Kerzen weder für den Altar / noch für den Umgang vorhanden seye? dan (wie Guericus schon gesagt) weilen die heutige Kerzen Vorbild seynd unseres Christlichen Lebens: ipsi lucernae sicut: so müssen wir Kerzen seyn mit Liecht und Hitze / nit allein wohl zu leben / sonder auch keine Aergernuß zu geben: lucet res intus & foris, nobis & proximis. Ist nit diß eben das Jenige / was uns heutiges Tags das Vorbild MARIA lehret? fragt dise allerreinste Königin / de Barz. in Martale.

warumb sie komme gereinigt zu werden. Der Evangelist wird antworten / darim / das Gefas zu erfüllen: secundum legem. Das Gefas aber selbst entzündet sie (wie der Heil. Bernhard angemerckt) als etne Jungfräuliche Mutter. Gnadenreiche Frau: man wird dich für ein gemeine Mutter gleich andern halten. Weißt du dan nit / daß du von dieser Obligenheit freyer wäist es GOTT nit eben so wohl? Warum kommst du dan? darum / weilen es andere nit wissen. Es ist wahr (sagt MARIA) daß mich weder GOTT / noch das Gefas / noch das Gewissen verbinde; es verbindet mich aber das gute Beyspihl / so ich zugeben schuldig. O diese höchste Frau genießet aber absonderliche Freyheiten! ausser allen Zweifel / sprich Burgenis; aber nit jederman wäist es: Divin. minorum privilegiorum eius nihil erat divulgatum. O es entschuldigte sie aber das Gefas selbst! ist wahr / sagt der Cathanler; sie hat aber gleichwohl kommen wollen / damit man sich nit ärgerte / in Meinung / sie erfülle das Gefas nit: ad vitandum scandalum Judaeorum. O sie wurde dennoch wohl thun / wan sie schon nit käme. Also ist ihm (spricht Euthymius) allein andere wurden urtheilen / sie thäte unrecht; das vollkommne Vorbild aber des Christlichen Wandels wolte nit allein nach ihrem allerreinisten Gewissen wohl thun / sonder auch die Gelegenheit des geringsten Argwohns vermeiden / als hante man urtheilen / sie thäte unrecht: obedivit (sagt Euthymius) ne legem transgredi videretur: dan wan die Jenige / welche um das verborgne Scheimbnuß nichts wistren / daß sie nemlich eine Mutter / und

Bern. ser. de purif.

Burgin Luc. 2 Thom. de Villanov. ser. de purif Dion. Carthusin. lib. 2. D. The. 3. p. 9. 37. art. 4. corp.

Euthym in Luc. 2.



doch beynebens eine Jungfrau / solten wahrnehmen / daß / indem sie einen Sohn hatte / sie nit hingienge / gereinigt zu werden / und ihn in dem Tempel aufzuopfern; so künnten sie sich ärgeren / in Meinung / sie übertrette das Gesetz / das hero / weiln sie so klug als rein im höchsten Staffel / so kommt sie gereinigt zu werden / um der Verleumdung oder übeln Verdacht diese Gelegenheit zu benehmen: ut calumnia occasione Judæis tolleret, sagt der Heil. Thomas.

D. Tho. ubi supra. 19.

O Lehr so Göttlich / als in der Welt am wenigsten beobachtet! es kleck nit (Catholische Zuhörer) daß ihr vor Gott fromm lebet: es kleck nit die Güte des Wercks / und die gute Meinung / so das Wort und der Dacht des frommen Lebens ist; sonder es ist auch das Liecht vonndthen / damit es vor denen Menschen nit das Ansehen habe als ob ihr übel lebetet. Disz ware das Absehen des Apostels / wan er uns eingebunde / wir solten uns von allen bösen Schein enthalten: ab omni specie mala abstinere vos.

1. Theil. 5.

Hug. Card. ib.

Der Cardinal Hugo hat solches von aller Gattung der Sünden verstanden; Aber auch er selbst / mit dem heiligen Thomas / legt es aus nit allein auf das böse / sonder auf den Schein des Bösen: ab omni specie mali; als wolte der Apostel sagen: ihr sollet leuch nit als lein enthalten von deme / was an sich selbst böß ist / sonder auch von allem dem / welches / ob es zwar an sich selbst gut / jedoch den Schein des Bösen an sich hat: der Englische Lehrer: dicit: specie, quia etiam quod habet similitudinem malitiæ, vitare debemus. Erinneret ihr euch dessen nit / was der Basti Königs Allueri Gemahlin widerfahren? diser hat sie verstoffen / und der Cron beraubet. Wegen was für eines Verdrachens? ware sie ein Ehebrecherin? eine Verrätherin? Nein: was sie gethan / ware allein disz / sich dem Befehl des Königs widersehen / welcher haben wolte / sie solle kommen / damit seine Gäst ihre seltene Schönheit sehen möchten: quæ renuit. Ware disz aus sich selbst böß? auf kein Weiß / spricht Sulpicius: ja es ware dermassen gut / daß sie großes Lob dardurch verdiente: tanto laudabilior, quanto in legum pudorsique custodia perseverantior. Warum fällt dan der König ein so hartes Urtheil? einer aus denen Rächten des Königs hat es schon gesagt: hoc exemplo omnes Principum conjuges parvipendent imperia maritorum: weil obwohlen die That an sich selbst gut

D. Tho. ib. lect. 2.

Esther. 1.

Sulpic. ap. Serrar. ib. q. 4.

Esther. 1.

war / sie doch anderen Weiberen ein Belegenheit des bösen Beispils ware / ihren Männern ungehorsam zuseyn; ward als so die an sich selbst lobwürdige That für straffmäßig erkannt / weil sie Gelegenheit des bösen Beispils ware.

Sehet ihr nun (Christglaubige) was die Kerken erfordere / als ein Sinnbild des Christlichen Lebens / welches eben das Jenige ist / was WAZU lehret / als das vollkommniste Vorbild unseres Wandels? das weiche Wort des demütigen Gehorsams: den weissen und geraden Dacht der rechten Meinung / und das brinnende Liecht der Liebe samt dem Glanz des guten Beispils. O wan wir noch von Stund an uns großmütig entschliesseten / zur Nachfolg WAZU diese Kerken zu gießen / wie recht würden wir mit dem Umgang gehen! O wan wir sie schon gemachtter aufrecht daher trugen / damit das Liecht desto heller empor steigend / seinen Mittel punct / den haitern Himmel suche! zu diesem Ende gibt die Kirch in dem H. Lauff eine Kerken in die Hand: zu eben diesem Ende widerholt sie es anheur; merck aber (Christliche Zuhörer) daß bey dem Ableiben sie die Kerken widerum in die Hand gebe. Zu was anders geschicht solches / als dardurch zu sagen / daß wir hinc gehen / von der Kerken des Lebens Kerschenschaft zugeben? O entschlicher Nothfall! O wie bald werden wir uns in diesem Nothfall sehen / ohne dem verursachten Schaden abhelfen zu können! Anjeko / so lang wir leben / wan die Kerken gen Boden geneigt ist / so kan man sie durch die Göttliche Gnad aufrecht stellen / ehe und bevor sie sich selbst verzehe: anjeko / obwohlen sie dem Himmel entgegen gesetzt durch die Sünd erloschen / kan man sie durch die Buß wider anzünden? Anjeko / obwohlen sie mit Bußen der unordenlichen Anmutungen behaftet / kan sie durch die Abtödtung gebuzet werden; aber im Sterben: O Seelen! dan ist kein Zeit mehr der Reimigung / sonder der Belohnung / oder Bestrafung. Wohlan dan / zum reinigen: damit uns die Zeit nit zerrinne / welche uns zu nichts anders gegeben wird / als uns zureinigen. Lasset uns zur Arbeit beschleunigen / weiln uns so vil daran gelegen / damit nemlich der Tod uns antrefse in der Göttlichen Gnad / um glücklich einzutreten in den ewigen Tempel der Glori: quam mihi &

29.

vobis &c.,



Ln